

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags von 12 nachmittags  
Bismarck-Druckerei, Nr. 10631.  
Berliner Adress: Berlin-Mitte, Unter den Eichen.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 84 Pf., für einen Monat 2.40 Pf., für ein halbes Jahr 12.00 Pf., für ein Jahr 24.00 Pf. — Einmalige Beilagen nehmen an der Zeit, die Ausgabezeiten, die Zeit und alle Beilagen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Zeilenmeter kostet bei 25 Zeilen breiten Spalten im Hauptteil 6 Pf., bei 10 Zeilen breiten Spalten im Beilagen-Teil 4 Pf., für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine besondere Berechnung gemacht. — Bei der Aufnahme von Anzeigen müssen die Bedingungen eines Tages mit dem Erscheinungsorte angegeben werden.

Druckort: Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verlagsort: Wiesbaden, a. M. Nr. 10631.

Nr. 251.

Samstag, 14. September 1935.

83. Jahrgang.

## „Partei heißen wir uns und sind doch Deutschland.“

100 000 politische Leiter vor ihrem Führer.

München, 13. Sept. Bei leichtem Regen, aber noch freundlichem Himmel traten am Nachmittag des Freitags 100 000 politische Leiter vor ihrem Führer an. Wieder waren die Haupt- und die Nebentribünen, die sich aus dem gewaltigen Viereck zogen, von Zehntausenden von Soldaten besetzt, während auf dem Feld in 24 tiefen Säulen die politischen Soldaten des Führers in Zehntausenden von Spielmanns- und Musikführern an der Spitze aufmarschiert waren. Kurz nach 5 Uhr traf, mit Jubel empfangen, der Führer auf der Zepellinwiese ein und fuhr um das Feld herum, um dann auf der der Haupttribüne gegenüberliegenden Seite, begleitet von den Reichs- und Gauleitern und Hauptamtsleitern der Reichsleitung, die ihn vor der Mitteltribüne erwarteten, durch die breite Straße zum Führerturm auf der Haupttribüne zu gehen, während das hellbraune Heer der politischen Leiter Front zur Mitteltribüne genommen hatte. Als der Führer den Turm der Haupttribüne erreicht hatte, begrüßte ihn die politischen Soldaten mit einem dreifachen Siegheiß, in das die mehr als 100 000 Zuschauer begeistert einstimmten.

## Adolf Hitler: „Ihr seid damit des deutschen Volkes gläubigste, treueste und beste Söhne.“

Der Führer führte u. a. folgendes aus:

Parteilosen! Wieder erfüllt uns das große Erlebnis des höchsten Festes der Bewegung, des Parteitage zu Wiesbaden. Partei heißen wir uns und sind doch Deutschland! Deutschland in seiner Einheit, Deutschland in seinem neuen Willen, in seiner neuen Lebensaufstellung, und auch in seiner neuen Tatkraft. Partei heißen wir uns, weil dieses Deutschland in dieser Bewegung, in diesen Menschen seinen geistigen und willensmäßigen Mittelpunkt besitzt.

Es ist nicht möglich, 65 Millionen Kopf an Kopf an einem Platz zu versetzen, und trotzdem steht auf Kopf an Kopf nicht 150 000 oder 180 000 Leiter der nationalsozialistischen Partei, sondern in euch steht jetzt vor mir Deutschland, das deutsche Volk. Denn dieses deutsche Volk von heute, es hat nur einen Willen. Ihr seid ihm heute vorgeeignet als lebendige Führung des Volkes.

Wer dieses hier sieht und zum erstenmal sieht, ohne den langen Kampf zu kennen, der dem vorausging, der ahnt nicht, wie schwer es war, das alles zu erreichen. Ihr aber, ihr seid jene Garde gewesen, die einst gläubigen Herzens mir folgte. Ihr seid meine ersten Anhänger gewesen, die an mich geglaubt haben. Und ihr seid damit des deutschen Volkes gläubigste, treueste und beste Söhne gewesen. Und es ist nicht nur euch, sondern einem solchen Tag einmal die Führer der gesamten Bewegung vor euch zu sehen und den Mann zu sehen, dem ihr euer Schicksal anvertraut habt. Es ist für uns Führer gut und heilsam, immer wieder in diese unzähligen treuen alten Gesichter blicken zu können, denen Deutschland alles zu verdanken hat, denn nicht der Verstand ist es gewesen, der Deutschland aus der Not erlöst hat, sondern eure Gläubigkeit ist es gewesen, euer Herz, euer Gefühl, euer Wille ist es gewesen, ihr habt mitgeholfen und ihr habt es erreicht.

Für mich seid ihr die politischen Offiziere der deutschen Nation, mit mir verbunden auf Gedeih und Verderb, so wie ich mit euch verbunden bin auf Gedeih und Verderb. Nicht einer hat Deutschland erobert, sondern alle gemeinsam haben Deutschland erobert. Einer hat euch gewonnen, und ihr habt das deutsche Volk gewonnen! Einer hat mit seinem Willen gesagt und ihr habt gesagt mit eurem Willen. Einer stand an der Spitze vor dem Reich und ihr habet jeder an der Spitze des Kampfes vor einem Gau oder einem Bezirk oder einer Ortsgruppe, und überall war der Nationalsozialist, der euch leitet, ein Gegner, der die Gegner, die ihm gegenüberstanden, so wie der dauernde Erfolg eines Heeres nicht denkbar ist, wenn ein genialer Stabschef eine untätige Armee besitzt, ist es auch hier. Der genialste Heerführer, er wird seine Gedanken und Pläne nur verwirklichen können, wenn er ein durch und durch überlegenes Instrument besitzt. Und das ist Deutschland erobert, verdankt es diesem Instrument, das in der nationalsozialistischen Bewegung und in ihren Organisationen geschaffen wurde.

Ist nun dieser Kampf abgeschlossen? Die Eroberung der Welt ist ein Vorgang, der nie, nie beendet wird, da es immer irgendwas, das gilt hier der Grundgedanke: Was du erobert hast, erobert es stets aufs neue, um es zu besitzen! Es ist keinem Volk in der Geschichte die Befreiung geschenkt worden, es wird aus keinem Volke die Freiheit als Geschenk erhalten bleiben! Immer und immer muß dieses kostbare Gut seine fortgesetzte Bewahrung finden. Und dazu sind wir Nationalsozialisten entschlossen! Wir glauben nicht, daß unsere Entladung zu Ende ist, sondern im Gegenteil, wir werden weiterarbeiten und weiterkämpfen und uns immer mehr würdig machen, die ausschließlichen Machsträger des deutschen Volkes zu sein.

So geht der Kampf weiter und wir kommen in die Periode der zweiten großen Aufgabe, der fortgesetzten Erziehung unseres Volkes und der Überwindung unseres Volkes. Der Erziehung mit dem Zweck, uns alle und

Dr. Ley meldete dem Führer

die aus allen deutschen Gauen erschienenen politischen Leiter:

Mein Führer! Hier sind Männer aus allen deutschen Gauen, aus dem Norden und Süden, dem Westen und Osten. Hier sind Männer aus allen Berufen und Schichten und Klassen. Hier sind Arbeiter neben dem Bauern, der Künstler neben dem Handwerker. Hier sind Männer aus Deutschland, geistig durch Sie, mein Führer. Durch Ihren Glauben sind diese Männer fanatisch durchpumpt, und diese Männer hören vor einem Jahr Ihren Befehl, der da lautete: „So wollen wir an diesem Abend auf diesem weiten Feld uns und dem Volke das Geisteswort geben, an uns selber weiterzuarbeiten, damit wir uns besser machen, damit das Volk in uns seine wahre Führung sehe!“

Mein Führer! Das haben diese Männer und wir alle getan. Wir haben gearbeitet und gekämpft dieses Jahr. Und diese Männer und wir alle, draußen die Millionen, die in dieser feierlichen Stunde diesen Appell mitbringen, erwarten Ihre Befehle für das Jahr und die Parole, die Sie uns geben werden.

unser deutsches Volk immer mehr in die Welt der nationalsozialistischen Idee hineinzuführen, und der Überwindung, um fortgesetzt wachsam zu prüfen, daß niemand ein Rückschritt oder gar ein Verfall stattfindet.

Und das ist notwendig. Ihr seid ganz besonders dem Schicksal bedroht worden: denn eure Schule war die Schule des Kampfes, sie hat euch ausgebildet. Die deutsche Jugend aber muß in die Schule der Mienen gehen. Sie kann dabei etwas lernen: Die Bedeutung des Menschens nach einem höheren Gesichtspunkt zu messen als den seiner Herkunft, seines Berufes, seines Standes. Wo wurde Deutschland sein, wenn die Wiederentdeckung der Nation hätte warten müssen auf die, die einst glauben, zur Führung der Nation berufen zu sein? (Ungeheurer Beifall.) Es gibt nur eine einzige Berufung, die nur im Kampfe sich sichtbar macht. Zieht das Banner aus des Führers, der Opfer willig ist, der Hingabe und paßt auf, wer sich um dieses Banner schart, und die, die von dem Banner angezogen werden, die sind berufen, ein Volk zu führen und sonst niemand. (Erschütternder Beifall.)

Was gebrochen werden kann, das laßt nicht! Eiserne Grundfeste, die hart und schwer gewesen sind, stellen wir uns damals auf und haben sie disziplinär kompromittiert, und wir denken nicht daran, in der Zukunft von diesen Grundfesten auch nur einen Zentimeter wegzugehen. Wir bestimmen unseren Weg, wir bestimmen die Zeit dieses Weges, allein keiner von uns bestimmt mehr das Ziel. Das ist uns geblieben! (Erschütternder Beifall.)

## Eine deutliche Warnung Lavals an Italien.

Sein Wort von „noch schwereren Beschlüssen“.

Die Fratellierung als letzter Versuch.

aus Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Dem französischen Ministerpräsidenten Laval mag es nicht leicht gefallen sein, die Rede zu halten, von der es nun fast überall heißt, Laval habe sich für England entschieden. So weit man nach den Berichten aus Genf in Berlin die Dinge überlegen kann, ist das aber nur teilweise richtig. Wenn nach der Rede Lavals auch die italienische Abordnung sich an dem Beifall beteiligte, so ist freilich darin wohl nur eine Geste formeller Höflichkeit, nicht aber Ausdruck politischen Einverständnisses zu sehen. Denn tatsächlich hat Laval vielmehr der englischen These recht gegeben, als er sich auf seine im Januar begründete Freundschaft zu Italien stützte. So ist es kein Wunder, daß vor allem in der englischen Delegation und in der englischen Öffentlichkeit die Rede Lavals Genugtuung ausgelöst hat. Ebenso wie bei der Rede des englischen Außenministers stand auch in den Ausführungen des Treue-Bekennnis vom Völkerverbund im Vordergrund. Wenn der französische Ministerpräsident von einem „letzten Versuch“ des Völkerverbundes gesprochen hat, den absehbaren Konflikt zu lösen, so ist das eine deutliche Warnung an Italien. Noch auffällender war es aber, daß Laval von „noch schwereren Beschlüssen“ sprach, die von dem Völkerverbund im Falle des Scheiterns des letzten Versuches gefällt werden müßten. Man kann kaum daran zweifeln, daß es sich hier um einen Hinweis darauf handelt, daß die fran-

zösischen Regierung sich nun auch in der Frage der Anwendung von Sühnemaßnahmen weitgehend dem englischen Standpunkt genähert hat. Die letzten Versuche Lavals, direkt mit Mussolini zu einer Aussprache zu kommen, sind gescheitert. Mussolini hat sich, wie es heißt, trotz dringender telephonischer Bemühungen Lavals nicht sprechen lassen. Die Gegenleistungen, die man in Paris für die geistige Erklärung von England erwartet, liegen offenbar auf dem Gebiet der militärischen Fragen und auf dem Gebiet eines allgemeinen Luft-Verkehrs, ohne daß sich Einzelheiten darüber heute schon mitteilen ließen. Was den von Laval angekündigten „letzten Versuch“ betrifft, so handelt es sich offenbar — auch hier fehlen freilich andere Meinungen nicht — um die sogenannte Fratellierung. Ähnlich wie bei dem Verhältnis zwischen England und dem Irak sollen danach auch für die künftigen Beziehungen zwischen Italien und Abessinien weitgehende Vorrechte für den europäischen Staat geschaffen werden. Unterhaltung von Polizeigarnisonen — militärischen Flugplätzen — Ausbildungsfragen usw.) Daneben würden Italien gewisse verwaltungsmäßige Einflüsse und weitgehende wirtschaftliche Möglichkeiten eröffnet. Dabei würde die abessinische Souveränität formell gewahrt bleiben. Wie weit die unmittelbare befreundeten Staaten mit einer solchen Lösung einverstanden sind, das ist die Frage, die für die Entwidlung des ganzen Konfliktes von entscheidender Bedeutung ist.

fall.) Es gibt in Deutschland einige Menschen, die entweder diese Bewegung als ein unbegreifliches Phänomen ansehen oder sich überhaupt nicht klar werden über die Ursache, weshalb das entstehen konnte, und noch weniger klar über die Voraussetzungen, warum es überhaupt entstehen mußte und weshalb es niemals mehr zugrunde gehen wird. Was hat uns hierher geführt, warum stehen wir hier, warum werden wir im nächsten Jahre, warum wird die deutsche Jugend jetzt und wieder hierhergeführt? Weil es befohlen wird? Nein! Weil das Herz es ihnen befiehlt, eine innere Stimme es ihnen befiehlt. Weil sie an die Bewegung glauben und an ihre Führung! (Die Hunderttausende jubeln dem Führer zu.) So sind wir heute besonders glücklich, daß wir in unserer Mitte zum erstenmal die Vertreter und die Vertreterin unseres neuen deutschen Volksgemeinschaftes sehen. (Erschütternder Beifall.) Wir wissen, unser Heer erzieht sie nicht zu einem kriegerischen Militarismus, so wenig wie wir es je getan haben. Es erzieht sie nur zu zuverlässigen, anständigen Volksgenossen, die sich in der Stunde der Not und Gefahr in Treue mit der Nation verbunden fühlen, und wenn sie das Schicksal für sie die härteste Prüfung stellen würde, tapfer und ausdauernd dann die Freiheit ihres Volkes verteidigen. Das ist der Sinn der Hebung unserer Wehrmacht.

Nicht um Angriffsstrategie zu führen, ist sie entstanden, sondern um unser Volk zu schützen und zu verteidigen, um nicht Deutschland noch einmal in ein fränkisches Los verfallen zu lassen, wie wir es hinter uns 15 Jahre lang ertragen mußten. Nicht um anderen Völkern die Freiheit zu nehmen, sondern um unsere deutsche Freiheit zu schützen, deshalb ist sie da. (Erschütternder Beifall.) Diese Armee aber, sie wird umso natürlicher ihr schweres Amt erfüllen können, je glücklicher der junge deutsche Mann ist, den sie von uns erhält.

Und das ist unsere Aufgabe mit, den deutschen Mann politisch lehrer und rein zu erziehen, so daß er dann wirklich ein fruchtbares Glied unserer Volksgemeinschaft wird, und daß er auch etwas in sich aufnimmt von diesem reinen großen Idealismus, der die Zeit des Kampfes um die deutsche Freiheit befruchtete. Denn solange dieser Idealismus in Deutschland besteht, wird Deutschland nie vergehen! Die bis ins Innerste bewegten Zehntausende der politischen Leiter bereiten dem Führer eine stürmische Jubelung.

Als der Führer am Schluß seiner Rede der wiedererstandenen Wehrmacht gedankt, die nicht geschaffen sei, um an der Freiheit zu nehmen, sondern um die deutsche Freiheit zu schützen, erhebt sich ein unbeschreiblicher Sturm der Zustimmung.

Dr. Ley gibt den Empfindungen der Hunderttausenden Ausdruck, als er ruft: „Deutschland ist Adolf Hitler und Adolf Hitler ist Deutschland. Adolf Hitler Siegheiß!“

Die überwältigenden Beweise der Berechtigung begleiten den Führer, bis er aus dem Geisteskreis seiner treuen Mitarbeiter entwandert.

„Du bist verrückt!“ plätschte Seele heraus. Es geschah

Das arme Feuer.

1 und ins Spiel flüchtete, fort und verblüffender zum und zum



## Reichstagsführung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Eine Mitteilung des Büros der Reichstagsfraktion der NSDAP.

Berlin, 13. Sept. Die Reichstagsführung, die am Sonntag um 12 Uhr in Nürnberg stattfindet, wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Mit Rücksicht auf die vom Führer angeordnete Einschränkung des Reichstages am Sonntag, 15. September 1935, 21 Uhr, gibt das Büro der Reichstagsfraktion folgendes bekannt:

Das Büro befindet sich ab sofort in Nürnberg, Kulturbereichshaus, Hauptbahnhof 49. Telefonanschlüsse des Büros der Reichstagsfraktion sind: Nürnberg Nr. 23 635 und 23 636.

Die Herren Abgeordneten, die anlässlich der Reichstagsführung des Reichstages anwesend sein werden, sind sofort nach Ankunft in Nürnberg im Büro der Reichstagsfraktion abzuholen.

Zur Sitzung selbst ist es notwendig, daß die Herren Abgeordneten bis 20.45 Uhr nach erfolgter Einschaltung in der Haupteinrichtungsstelle Platz genommen haben.

## Englisch-französische Solidarität.

Laval fordert Achtung vor der Souveränität Abessinien.

### Letzter Einigungsversuch.

Genf, 13. Sept. Unter formeller Änderung der Vertreter des Publikums und der Presse nahm die Völkervereinigung Freitagvormittag die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Laval entgegen. Die knappen aber deutlichen Ausführungen wurden immer wieder von hartem Beifall der Delegierten unterbrochen.

Laval begann mit der Feststellung, daß Frankreich dem Pakt treu bleibe und sich seinen Verpflichtungen nicht entziehen könne. Seine vorbereitete Zustimmung zu den Völkervereinigungsgrundsätzen entspreche der Begeisterung ebenso wie der nüchternen Überlegung. Es sei vorgekommen, daß man in Genf Enttäuschungen erlebt habe, trotzdem sei der französische Glaube an den Völkervereinigung nicht schwächer geworden. Die französische Delegation habe alles getan, um die moralische Autorität des Völkervereinigungs zu stärken.

Vom Genfer Protokoll im Jahre 1924 bis zur Abrüstungskonferenz habe sie den Gedanken der kollektiven Sicherheit immer verteidigt. Der Pakt sei für Frankreich das internationale Recht. Die französische Politik sei gänzlich auf dem Völkervereinigung begründet. Alle Verträge Frankreichs führten über Genf oder Genf: Locarno, die Verträge mit der kleinen Entente, mit Sowjetrußland und die schiedlichen Abkommen. Alle Schenkung des Völkervereinigungs. Freie Frankreich sei. Die Rede Hoares habe ein vorübergehendes Verbotnis Englands zum kollektiven Sicherheitsystem gebracht. Kein Land habe mit mehr Befriedigung als Frankreich diese Erklärung entgegengenommen. Die englisch-französische Solidarität in der Übernahme gemeinsamer Verantwortung werde für den Völkervereinigung Epoche machen.

Laval betonte jedoch die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit England zur Aufrechterhaltung des Friedens und erinnerte an das Komminiqué vom 3. Februar, dessen Bewirkung seinerzeit auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Sollte sich jetzt der schöne Traum verwirklichen? Frankreich fürchte den Krieg nicht, aber es habe ihn. Es sei ein Land, das trotz seiner militärischen Tugenden vom wirtschaftlichen Friedenswillen besetzt sei. Frankreich wende sich gegen niemand, es wolle den Frieden unter Mitarbeit aller.

Laval kam dann nochmals auf das Abkommen vom 7. Januar zurück, und erklärte, er habe damals mit Mussolini nicht nur im Interesse der beiden, sondern auch im Interesse des Völkervereinigungs alles geregelt, was zwischen den beiden Staaten gestanden habe. Er habe nichts verheimlicht, um diese Einigungsposition zwischen Frankreich und Italien immer wirksamer zu gestalten. In Straßburg habe er bei Mussolini denselben Willen feststellen können, dem Frieden zu dienen.

Er wisse, daß Mussolini bereit sei, an dieser Zusammenarbeit festzuhalten. Unter Hinweis auf den gegenwärtigen Konflikt erklärte er, er habe keine Miße gesehen, um vorzugehen zu wissen.

Der Rat unternehme jetzt einen letzten Versuch. Die Aufgabe sei schwer, aber noch sei nicht alle Hoffnung geschwunden, eine Lösung zu finden, die die berechtigten italienischen Erwartungen befriedigen könnte und mit der Achtung vor der Souveränität eines anderen Völkervereinigungsmitgliedes vereinbar sei. Zwischen England und Frankreich beständen

## Vorstellungen Frankreichs, Englands und Italiens in Rowno.

### Zur Sicherung der bevorstehenden Remetwahl.

London, 13. Sept. Wie hier verlautet, haben die Vertreter von drei Garantien des Remetstatuts, Frankreich, Italien und England, die der litauischen Regierung Vorstellungen erhoben, um eine ordnungsmäßige Durchführung der bevorstehenden Wahl im Remetgebiet sicherzustellen. Von den kürzlich eingeführten Änderungen des Wahlgesetzes soll kein falscher Gebrauch gemacht werden.

### Eine Mischung von Herausforderung und Ungerechtigkeit.

London, 13. Sept. Die Wochenzeitschrift „Spectator“ bezeichnet die Ausführungen des Ministerpräsidenten Brüning in Remonien (Niederlande) über die unbillige Lage im Remetgebiet als „Mischung von Herausforderung und Ungerechtigkeit“. Das Blatt warnt die Garantien, den Ernst der Lage, die infolge der litauischen Drögen entstehen könnte, zu übersehen. Es handle sich um eine Angelegenheit des Völkervereinigungs.

bundes; denn zuerst habe sich die Völkervereinigung und später hätten sich England, Frankreich, Italien und Japan der Remetangelegenheit angenommen. Italien sei es nie klar geworden, daß es mit einem Weg gebe, die Oberhoheit über das Remetgebiet zu behalten, nämlich ein erneutes Bestreben, das Abkommen, das der deutschen Bevölkerung vom Remetland die Autonomie gebe, reibungslos wirksam werden zu lassen. Stattdessen habe das litauische Regiment im Remetgebiet eine Mischung von Herausforderungen und Ungerechtigkeiten dar, und die britische Regierung habe ihre Mißbilligung bereits zum Ausdruck gebracht.

Die Signatarmächte des im Mai 1924 unterzeichneten Remetstatuts sind England, Frankreich, Italien und Japan. Die drei europäischen Staaten haben sich nun, wenn auch recht spät, zu einem diplomatischen Vorgehen in Rowno entschlossen, das seinen Grund wohl vor allem in den Nachrichten über die litauischen Vorbereitungen für die auf den 29. September angelegten Remetwahlen haben dürfte. Diese Nachrichten lauteten in letzter Zeit immer bedrohlicher. Es handelt sich dabei um ein kompliziertes Wahlverfahren, das die Litauer angeordnet haben, um die militärische Abänderung des durch das Statut garantierten Wahlrechtes, die Ausbürgerung von 15 000 Deutschen und die Einbürgerung von 7000 bis 8000 Litauern im Remetgebiet, sowie um die mehr oder minder perfekten Drohungen mit einer nachträglichen Kontrolle der gesetzlich selbstverständlichen geheimen Wahlabstimmung. Alles das sind Momente, die eine wirklich freie Abstimmung der Remetbevölkerung so gut wie unmöglich machen. Die Litauer wollen damit einen Landtag schaffen, in dem die deutschen Parteien in die Minderheit gedrängt werden, obwohl die Bevölkerung in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit rein deutsch ist. Die Wahlen vom 29. September werden für das weitere Schicksal des Remetlandes von allergrößter Bedeutung sein. Nachdem die Signatarmächte im Laufe der Jahre einer Fülle litauischer Rechtsbrüche im Remetland untätig zugeesehen haben, muß nun etwas dringender erwartet werden, daß die drei Großmächte ihre Vorstellungen in Rowno auch den nötigen Nachdruck geben, der erforderlich ist, um diese Schritte praktisch wirksam zu machen und am 29. September eine dem Remetstatut entsprechende freie und uneingeschränkte Wahl des Remet-Landtages sicher zu stellen.

in dem Streben nach dieser Lösung keinerlei Uneinigkeit.

Laval schloß: Wir sind alle durch eine Solidarität verbunden, die unsere Politik festlegt. Unsere Verpflichtungen stehen im Völkervereinigung; Frankreich wird sich ihnen nicht entziehen.

### Laval von Genf nach Lyon abgereist.

Paris, 13. Sept. Ministerpräsident Laval hat Genf am Freitagmorgen verlassen und sich nach Lyon begeben. Er wird über das Wochenende nach Châtillon bei Dijon fahren und am Montag oder Dienstag wieder nach Genf zurückkehren. Man weiß nicht, ob dieses Programm etwa eine Änderung erfahren und der Ministerpräsident unter dem Wochenende doch noch einen Abschied nach Paris unternehmen wird.

## Abessinien besteht auf seine Unabhängigkeit.

### Rundfunkansprache des Kaisers.

New York, 14. Sept. Die Rundfunkansprache, die der Kaiser von Abessinien von Addis Abeba aus hielt, wurde in Amerika freudig aufgenommen. Der Kaiser, der französisch sprach, führte folgendes aus: Abessinien vertraut auf Gott, dessen Gerechtigkeit die menschliche Gerechtigkeit übersteigt. Abessinien hat stets alle internationalen Verpflichtungen innegehalten und jedes Opfer gebracht, das mit seiner Ehre und Würde vereinbar ist, um den Krieg zu vermeiden. Die Abessinier lieben den Frieden, aber sie bestehen ängstlich auf ihrer Unabhängigkeit und verstehen es gut, das Schwert und den Speer zur Verteidigung des Landes zu führen, das sie kultiviert haben.

### Addis Abeba rechnet mit Krieg.

Addis Abeba, 13. Sept. Die Ansicht hiesiger politischer Kreise geht dahin, daß trotz der Bemühungen des Völkervereinigungs und Englands Italien am 28. September den Krieg beginnen werde. Man rechnet damit, daß England in die kriegerische Aktion verwickelt werden dürfte, und daß sich der Schwerpunkt des Krieges nach Ägypten verlagern werde. Die Gattin des englischen Gesandten hat größere Sendungen von Verbandstoffen für das abessinische Rote Kreuz angefordert. Der italienische Gesandte beantragte bei der abessinischen Regierung militärisches Geleitz für die nach Addis Abeba berufenen Konsole.

### Keine Aktionen belgischer Offiziere.

Brüssel, 13. Sept. Die Meldungen englischer Blätter, wonach belgische Offiziere in Addis Abeba eingesetzt seien, um sich dem Regus zur Verfügung zu stellen, werden in Brüssel im allgemeinen als zutreffend bezeichnet.

Das Außenministerium hat eine Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob die Angaben der englischen Blätter

auch in allen Einzelheiten stimmen. Schon jetzt erklärt man an zuständiger Stelle, daß es sich um keinen Fall um Militärpersonen handeln könne, die noch zum Dienst in der belgischen Armee verpflichtet wären, sondern daß die Betroffenen wahrscheinlich pensionierte Offiziere seien.

Der Kriegsminister hat bekanntlich vor kurzem strenge Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß aktive und beurlaubte Militärpersonen fremden Heeresdiensten beitreten. Man nimmt in Brüssel an, daß der damalige Erlaß des Kriegsministers durch die Vorgänge, über die jetzt die englische Presse berichtet, hervorgerufen worden war. Nach einer Mitteilung des „Apostrophe“ haben sich zur Zeit eine belgische Militärmission in Addis Abeba. Das Außenministerium hat beschlossen, diese Mission erst bei Beginn der Feindseligkeiten abzuberufen.

### Anwerbung ausländischer Offiziere.

Addis Abeba, 13. Sept. Es erfolgen jetzt häufig Anwerbungen ausländischer Offiziere bei den europäisch-abessinischen Gendarmen. Bisher sind auf Grund dieser Anwerbungen 14 belgische Infanterie-Offiziere, ferner zwei englische Offiziere, der Flugabwehr, weiter zwei Kanalarbeiter und Artillerie-Offiziere in Addis Abeba eingetroffen. Einige Schweizer Offiziere werden noch erwartet.

Allerlei in Abessinien herfürst neuerdings eine fieberhafte Tätigkeit. Der Kaiser hat jetzt angeordnet, daß 70 % sämtlicher Ministerialangestellter im Kriegsfall Kriegsdienste leisten müssen.

### Französischer Bahnhof.

Addis Abeba, 13. Sept. Der französische Gesandte hat 180 Mann französischer Militär mit einem Zug der Bahn Addis Abeba-Djibouti angeliefert. Diese französische Abteilung soll in Djibouti stationiert werden. Aufgabe der französischen Soldaten soll es sein, die Aufrechterhaltung des Bahndienstes zu gewährleisten. Die französische Gendarmenabteilung selbst wird keine militärische Verstärkung ihrer Truppe erhalten.

### Zwei Italiener in Gibraltar verhaftet.

London, 13. Sept. Wie aus Gibraltar berichtet wird, sind dort zwei Italiener verhaftet worden, die angeblich im Besitz verbotlicher Papiere gewesen seien.

### Präsident Roosevelt mit der Hull-Erklärung voll einverstanden.

Entschlossene Neutralität im Falle eines europäischen Krieges.

Hyde Park, 13. Sept. Präsident Roosevelt, der sich kurzzeitig auf seinem Sommerhof in Hyde Park aufhält, erklärte sein volles Einverständnis mit der gestrigen Hull-Erklärung. Der Präsident drückte seine Besorgnis über die Lage im italienisch-abessinischen Streitfall aus. Auf Befragen in der Pressekonferenz sagte Präsident Roosevelt, wenn Krieg in Europa ausbrechen sollte, bleibe Amerika entschieden neutral auf Grund des kürzlichen Kongressbeschlusses über die allgemeine Neutralität im nächsten halben Jahr und über das Waffenembargo.

Die Lage in Übersee werde, so stellte Präsident Roosevelt weiter fest, klar beobachtet. Die Erklärung des Staatssekretärs Hull stelle eine gute Zusammenfassung der Beurteilung der Lage dar.

## Eine offizielle italienische Stimme zur Laval-Rede.

### Zurückhaltende Beurteilung.

Rom, 13. Sept. In Übereinkunft mit der Zurückhaltung, die in hiesigen politischen Kreisen anlässlich der Ausführungen Lavals zur abessinischen Frage zu beobachten ist, meldet das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in seiner Spätabendausgabe, bereits die ersten Vorbehalte an. Wie Hoare, so habe es auch Laval unterlassen, die Stellung Abessinien zu definieren. Welchen Beitrag sollte gerade Abessinien für die kollektive Sicherheit? So fragt der Direktor des Blattes, und wie sei tatsächlich unter diesem Gesichtspunkt die Stellung Abessinien, das nicht nur alle mit Italien geschlossenen Verträge gebrochen und seinen kolonialen Besitzstand bedroht habe, sondern auch die moralischen Grundlagen und mehr als einen Artikel des Völkervereinigungs, sowie sämtliche bei seiner Aufnahme in den Völkervereinigung übernommenen Sonderverpflichtungen verletzt habe. Dieser wesentliche Punkt müsse geklärt werden. Vorläufige Werte über die französisch-italienische Freundschaft seien aufrecht und herzlich, und Italien nehme davon Kenntnis, indem es zugleich seinen Willen betätigt, dieser Freundschaft einen tatsächlichen und lokalen Inhalt in Bezug auf Gemeinsamkeit der Auffassungen und Interessen im Sinne der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vorteils zu geben. Die abessinische Frage stelle heute für Italien ein lebenswichtiges Interesse dar. Seine Bedeutung müsse nach drei wesentlichen Faktoren bewertet werden: 1. dem Ge-

pansionsbedürfnis Italiens; 2. dem allgemeinen und besonderen Verhältnis, die von Abessinien dagegen aufgebracht worden seien, und 3. dem Stand der kolonialen Beziehungen mit seinen treuen Angehörigen. Kein einziger dieser Faktoren könne vernachlässigt werden, ohne das Wesen des italienischen Problems zu fassen und sich außerhalb seiner tatsächlichen Notwendigkeiten zu stellen. Bisher habe man hartnäckig auf diesem Fehler bestanden. „Die berechtigten Ansprüche Italiens zu berücksichtigen“, wie es sich Laval annehme, heiße also, diesen Fehler auszuweichen und die untragbaren Elemente des italienisch-abessinischen Konfliktes in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Laval könne jedoch nicht leugnen, daß der Fünferausschuß mehr als die bescheidenste Annahme einer im voraus festgelegten Formel einer Scheinlösung gedacht habe als daran, zunächst einmal den Tatbestand im einzelnen und den Weg der dadurch gebotenen Lösung festzulegen.

### Hoare: „Eine sehr gute Rede Lavals.“

London, 13. Sept. Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare traf Freitagmorgen wieder in London ein. Er wurde nach seiner Ankunft gefragt, welchen Eindruck er von der Rede Lavals habe. Hoare bezeichnete die Rede Lavals über die französische Haltung zum italienisch-abessinischen Streit als eine „sehr gute Rede“.















## Wiesbadener Hockey.

Worms und Mainz im Rückspiel.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeysport hat auch morgen Sonntag wieder ein reichhaltiges Wettspielprogramm durchzuführen. Er spielt mit 6 Mannschaften, von denen zwei normiert sind und drei nachmittags antreten werden. Bis fünf Uhr tritt normiert Worms (Mannschaft) mit seinen 1. Damen und 1. Herren, denen jeweils die 2. Mannschaften der Hiesigen entgegen gestellt werden. Durch Zugang zahlreicher neuer Spieler haben die 2. Mannschaften des WTKA sehr an Spielstärke gewonnen, so daß sie jetzt in der Lage sein dürften, auch gegen die 1. Mannschaften zahlreicher Vereine mit Aussicht auf Erfolg antreten zu können. Die Damen spielen um 9.30 Uhr, die Herren um 10.45 Uhr.

Für nachmittags sind Spiele gegen den Hockeysport Mainz angelegt, der bekanntlich ebenfalls über ganz ausgezeichnete Mannschaften verfügt. So daß es hier zu spannenden Kämpfen kommen dürfte. Im vergangenen Jahr verlor Mainz gegen die Wiesbadener, ließ den höchsten Mannschaften des Hauses erfolgreich gegenüber zu treten. Die Hiesigen, die seit drei Jahren erstmalig wieder mit dem Mainzer Klub zusammengetroffen, werden namentlich im Spiel der 1. Herren aus sich herausgeben müssen, wenn sie keine unliebsame Überraschung erleben wollen. Die Spiele gegen Mainz finden wie folgt angesetzt: nachmittags 1.30 Uhr: Jugend; nachmittags 2.45 Uhr: 1. Herren; nachmittags 4 Uhr: 1. Damen.

## Der Deutsche Hockey-Klub Wiesbaden

spielt morgen Sonntag in Mainz gegen den Mainzer Ruderverein. Nach dem hervorragenden Abschneiden des DSK am Vorsonntag, ist damit zu rechnen, daß die Wies-

badener auch ihr zweites Auswärtsspiel gewinnen. Allerdings ist zu beachten, daß der Mainzer Ruderverein auf eigenem Platz stets ein schwer zu schlagender Gegner ist. Da die 2. Mannschaft der Wiesbadener nicht antreten kann, stehen sich nur die ersten Herrenmannschaften und zwei Knabenmannschaften gegenüber.

## WTKA in München.

Die Hockeyspielerinnen des Wiesbadener Tennis- und Hockeysport-Klubs haben für die kommende Saison wieder zahlreiche Einladungen zu Wettspielen im In- und Ausland erhalten. Jetzt wurden sie auch nach München eingeladen, wo sie gelegentlich des Oktoberfestes mehrere Wettspiele gegen die hiesigen Mannschaften Münchens zum Austrag bringen sollen. Die Wiesbadenerinnen haben die Einladung angenommen. Sie spielen gegen „Jahn“ München, den Münchener Sport-Klub und „Wader“ München.

## Golf.

## Große Herbstwettkämpfe am Chausseehaus.

Anlaßlich seines 40jährigen Bestehens veranstaltet der Wiesbadener Golf-Klub am 18. bis 20. Oktober große offene Herbstwettkämpfe, zu denen auch zahlreiche auswärtige Spieler hier erwartet werden.

Der alljährlich am Austrag gelangende Städtelampf Wiesbaden - Frankfurt am den 20. September angesetzt ist für dieses Jahr auf den 20. September angesetzt worden. Austragsort ist Frankfurt a. M. Der wertvolle Wanderpreis konnte bis jetzt von Wiesbaden und Frankfurt am ganzen Körper, einem dritten wurden mehrere Finger abgequetscht. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Würzburger Krankenhaus eingeliefert.

## Neues aus aller Welt.

## Drei Todesopfer eines Motorrad-Zusammenstoßes.

Sonthofen (Allgäu), 13. Sept. Am Freitagvormittag liefen auf der Hinkelanger Straße bei Sonthofen an einer völlig überfüllten Stelle zwei Kraftwagen in hohem Tempo gegeneinander. Die Fahrer des einen Motorrades, die Geschwindigkeit wurde auf 100 km/h auf der Stelle getötet. Der Fahrer des anderen Fahrzeuges, der Engländer J. W. Allen aus Deal, wurde ins Krankenhaus Sonthofen eingeliefert, wo er innerhalb einer Stunde verschied. Allen hatte an der Internationalen Selbstmordfahrt für Motorräder teilgenommen, war aber bereits ausgeschieden.

„Graf Zeppelin“ in Rio. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte nach einer Parteilung der Deutschen Seewarte am Freitag um 19.30 Uhr MZ. Rio de Janeiro, wo es gegen 21 Uhr landete. Die Straße von Pernambuco bis Rio de Janeiro wurde in nur 15 1/2 Stunden zurückgelegt.

Ein Toter und zwei Schwerverletzte bei einem Steinbruchunfall. Im Steinbruch Hinterhausen bei Würzburg ereignete sich ein schwerer Unfall, dem ein Arbeiter zum Opfer fiel. Durch plötzlich herabstürzende Gesteinsmassen wurde der 40 Jahre alte Steinbrucharbeiter Heller aus Ochsenfurt so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb. Ein anderer Arbeiter erlitt Verletzungen am ganzen Körper, einem dritten wurden mehrere Finger abgequetscht. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Würzburger Krankenhaus eingeliefert.

## Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Sonntag!

Sendungen vom Nürnberger Parteilag: 7.45 Uhr: Aufmarschspiel der SA, SS, und des NSKK. 11.25 Uhr: Vorbeimarsch vor dem Führer. 14.55 Uhr: Funkberichterstattung vom Parteitag.

Reichssendung: 10 Uhr: Deutsche Morgenfeier der SA.

Berlin: 13 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. 20 Uhr: Deutsches Opernconcert. 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Stettin: 14.10 Uhr: Vom jungen Dorf. Bericht aus einem Umkleekabinett des NSKK. 19 Uhr: Fußball-Länderspiel Deutschland-Polen. 18.45 Uhr: Hördertins deutsche Gedichte. 19.15 Uhr: „Ein königlicher Briefwechsel“. Hörspiel. 20 Uhr: „Wo die Alpenrosen blühen“. Musik, Gesang und allerlei Erzählungen aus den bayerischen Bergen.

Hamburg: 16 Uhr: Musik am Radionacht. 17 Uhr: Stettiner Komponisten. 17.25 Uhr: Kampf dem Meer. 18.10 Uhr: Musik von Bach. 20.15 Uhr: Musik aus Opern und Operetten.

Köln: 16 Uhr: Konzert. 19 Uhr: Puffiger Rätselkumpel. 20 Uhr: Abendkonzert.

Königsberg: 16 Uhr: Feiernische Stunde. 18.35 Uhr: Konzert. 18.45 Uhr: Schwedische Väter. 19 Uhr: Gemaltene Ede. 20 Uhr: „Misch von Hatten“. Eine deutsche Begebenheit. 20.20 Uhr: „Am Tanzplatz durch vier Jahrhunderte“.

Leipzig: 13 Uhr: Konzert. 18 Uhr: „Atem der Berge“. 18.20 Uhr: Deutscher Operabend. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

München: 14 Uhr: Mittagskonzert. 18 Uhr: Jantolke in C-Dur von Schumann. 18.30 Uhr: „Der Fied auf der Erde“. Volkshud mit Gesang. 20 Uhr: Volkshudabend. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Stuttgart: 18 Uhr: Urgeistliches aus Beringen. 20 Uhr: Kololo-Abend im Ludwigsburger Schloß.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

## Erfreulicher Zeichnungserfolg.

Die Zeichnungen der neuen Reichsbahnwagen, die zusammen mit der Spartenkonzeption den neuen Wagnisschnitt der Reichsbahnkonzeption bilden, gehen sehr befriedigend ein. Es wird nach den bisherigen Ergebnissen bereits ziemlich sicher mit einer Überzeichnung der auf 500 Millionen RM. bemessenen Emission gerechnet. Man hebt dabei hervor, daß zu dem erfreulichen Zeichnungsergebnis insbesondere eine starke Beteiligung der Reichsbahnkonzeption beigetragen hat. Diese günstige Entwicklung war übrigens nach dem vollen Erfolg der neuen Reichsbahnkonzeption anzuwenden durchaus zu erwarten, denn aus den Vorgesängen der letzten Monate an der Börse ging hervor, daß beim Publikum ein echter Anlagebedarf vorhanden ist. Da die Zeichnung der neuen Reichsbahnkonzeption bis zu 100 RM. heruntergeht, ist auch die kleineren Sparten eine rege Beteiligung möglich. Auf dem Umwege über die Sparten, die ebenfalls 500 RM. Reichsbahnkonzeption übernehmen, ist das Spartenziel in der Reichsbahnkonzeption erreicht. Die gute Entwicklung der Spartenkonzeption wird es den Sparten ermöglichen, ohne ihre lokalen Kreditgeber zu vernachlässigen, die 500 RM. RM. aus ihren künftigen Mitteln zu übernehmen. Im Reichsbahnkonzeptionsplan vom 7. September spiegelt sich die Anteilnahme der Reichsbahnkonzeption wider, als die beginnenden Zeichnungen der Reichsbahnkonzeption infolge der Reichsbahnkonzeption durch Übernahme von Reichsbahnkonzeptionen entstehen.

## Einigung in der Stahlwirtschaft.

Die Erzeuger von natürlichem und künstlichem Stahlof haben sich nach langen Verhandlungen nunmehr endlich auf drei Jahre geeinigt. Der Inhalt des neuen Abkommens ist einmal ein gegenseitiger Schutz der Heimatmärkte, dann eine Aufstellung des Weltmarktes, wobei allerdings ein so wichtiger Markt wie die Vereinigten Staaten von Amerika ausgenommen ist, weil Chile hier durch Sonderverträge und günstige Handels-

lage eine uneinnehmbare Stellung besitzt. Außerdem ist die Entscheidung festgelegt worden, die an die einzelnen Erzeuger für die Einschränkung ihrer Erzeugung bezogen für den Bereich auf Ausfuhr gezahlt wird. Gesteht es eine bestimmte Einfuhr seines Produktes in die Heimatmärkte der europäischen Stahlproduzenten zugesichert worden, nach Deutschland beispielsweise 3,5 % des deutschen Stahlof-Inlandabzuges. Der Stahlof-Weltmarkt, der durch die heftigen Preisstürze der Erzeuger von natürlichem Stahlof untereinander und mit Chile in den letzten Jahren immer wieder erschüttert wurde, hat damit zunächst Ruhe, was auch die deutsche chemische Industrie begrüßen wird.

## Werberrat gegen Werbefreibeinigung.

Die Untersuchungen, die das Institut für Konjunkturforschung über die Ausnutzung der Werbefähigkeit der einzelnen Industrien angestellt hat, hat geeignet, die grundsätzlichen Ausführungen, die der Werberrat der deutschen Wirtschaft in der Frage der Werbefreibeinigung macht, besonderer Beachtung zu empfehlen. Der Werberrat wendet sich erneut gegen alle verbandsmäßigen Beschränkungen der Werbefreibeinigung. Er hat in zahlreichen Fällen bereits wirtschaftliche Verbände zur Aufhebung ihrer Werbefreibeinigung veranlaßt. Sie haben zum Teil geglaubt, ihren Mitgliedern die Werbung überhaupt abnehmen zu müssen und die Einzelwerbung durch Gemeindeförderung ersetzen zu können. Der Werberrat wendet sich mit Recht gegen den in dieser Richtung liegenden konjunkturgefährdenden Versuch, die Werbefähigkeit der einzelnen Betriebe der industriellen Anlagen weiter zu steigern, macht die auf die besonderen Bedürfnisse des einzelnen Betriebes abgestellte Einzelwerbung unerlässlich.

„Deutschland marschier! in Nürnberg. Erlebe es mit! Werde Rundfunkhörer!“

## Neuer Wiederholungs-Nachlass für Gelegenheitsanzeigen.

Der Werberrat der deutschen Wirtschaft hat in seiner 13. Sitzung den Zeitungserzeugern die Einführung einer neuen Wiederholungs-Nachlass-Staffel (Nachlass II) freigegeben. Hiernach kann für ununterbrochen erscheinende Gelegenheits-Anzeigen, also für solche, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen

bei 2maliger Aufnahme 10% Nachlass bei 3- und mehrmaliger Aufnahme 15% Nachlass gewährt werden.

Wir haben uns entschlossen, diese Staffel ab 1. September d. J.

in unseren Tarif zu übernehmen und glauben, damit einem alten Wunsch der Wiesbadener Bevölkerung, die mehrmalige Veröffentlichung der Anzeigen durch Gewährung günstiger Nachlässe zu erleichtern, erfüllt zu haben.

Auskünfte über alle das Anzeigenwesen betreffenden Fragen erteilt unentgeltlich unsere Anzeigen-Abteilung.

## Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Am 18. Sept. 1935, normiert 10% Uhr, werden an der Geschäftsstelle, Geschäftsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden belegene Robert-Haus mit Seitenzahl 82/83, 83/84, 84/85, 44 swangswerte vertrieben. Wiesbaden Amtsgericht 6 a.

Am 18. September 1935, normiert 10 Uhr, wird an der Geschäftsstelle, Geschäftsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden belegene Robert-Haus mit Seitenzahl 82/83, 83/84, 84/85, 44 swangswerte vertrieben. Wiesbaden Amtsgericht 6 a.

Eigentümer: Julius R. Karst in Mannheim. 2. Eigentümer: Dr. Karst in Wiesbaden. Richtig-Abgüsse

Radio

repariert in eigener Werkstatt  
erfolgreich - preiswert - schnell  
Kirchgasse 22, Telefon 24433DER WEG  
zum  
Erfolg  
ist eine  
Anzeige  
imWiesbadener  
Tagblatt  
Tagblatt-Haus  
Langgasse 21Ofen  
Kohlenherde  
Küpperschuch  
GasherdeF. Stoll  
Helmundstr. 33.

Trabenmost

täglich frisch aus rheinischen Trauben

Apfelmöst

3x täglich frisch von der Kelter

Beste Bezugsquelle für Wirte  
und Wiederverkäufer

Henrich

Kelterei und Weinhandel  
Telephon 26914 - Bücherstraße 24Bezugspreise  
des Wiesbadener Tagblatts

14tägig:	Zurück Träger		
	(einschl. 0.14 Juhrgehalt)		RM. 0.94
	In einer Ausgabehefte abgeholt		RM. 0.90
	(einschl. 0.10 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)		
	Im „Tagblatt-Haus“ abgeholt		RM. 0.80
Monatlich:	Zurück Träger		
	(einschl. 0.30 Juhrgehalt)		RM. 2.00
	In einer Ausgabehefte abgeholt		RM. 1.85
	(einschl. 0.15 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)		
	Im „Tagblatt-Haus“ abgeholt		RM. 1.70
	Zurück die Post bezogen		RM. 1.77
	(einschl. 0.03 Beförderung)		

Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.

RADIO

A. L. ERNST

Eigene Reparaturwerkstätte  
Tannstr. 18 und Rheinstr. 41Der  
kleine Weltmarktführer  
in der Stadt Wiesbadenn. Mittelholzer Karl Göttinger  
u. Göttinger • Preis 18 Pfennig  
Schönheit in unserem Verlag und  
in allen BuchhandlungenL. Schellberg'sche  
Hochdruckerei  
Wiesbadener TagblattZimmermann  
& Co.Wiesbaden, Mauritiusstraße 1.  
das die Preise herabgesetzt!Radfahrer  
Hochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckHochdruck  
Hochdruck  
HochdruckSolange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!Solange das  
schöne Wetter noch  
solange noch billige  
Rheinfahrten!!







